

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

Fortsetzung.

Mischkopulationen sind häufig: *lonicerae* ♀ × *purpuralis* Schev. ♂ Mendel, Stilsfer Joch, *lonicerae* ♀ × *filipendulae* L. ♂ von Mezzolombardo 1921, *lonicerae* ♂ × *stoechadis* Bkh. ♀ ebenda 1921 und 1915, auch umgekehrt beobachtet. [*lonicerae* ♂ × *dubia* Stgr. ♀ Subiaco in den Sabiner Bergen 4. Juni 1909, Sirente 14. Juni 1927.]

Z. stoechadis Bkh. Von Bozen ab nach Süden verbreitet und an vielen Stellen ziemlich häufig. In der Nominatform tritt das Tier fünf- und sechsfleckig auf: *sexmaculata* Vorbr. Häufiger ist *dubia*, und am meisten trifft man wohl auf alle möglichen Uebergänge zwischen dieser und *stoechadis=stoechadis*. An keiner der hauptsächlichsten Flugstellen scheint eigentlich irgend eine Form vorherrschend, so an der Mendel, bei Trient, im Nons-, Sarca- und Suganertal. *Judicariae* Calb. ist unter den Tieren der letztgenannten Flugorte in geringem Prozentsatz feststellbar.

Mischkopulationen: *stoechadis* ♂ × *lonicerae* Schev. ♀ mehrfach bei Mezzolombardo, ebenfalls öfters mit *filipendulae* L. ♀ und umgekehrt. (Le Sarche 1906, Mendel 1924, 1925), *stoechadis* ♀ mit *transalpina=athiscaria* Bgff. ♂ Mezzolombardo 28. Juni 1904.

Z. filipendulae L. Ueberall häufig. Im Hochgebirge an vielen Plätzen als *manni* H.-S. In den warmen Tälern, aber auch bis in mittlere Höhen (Predazzo, Fondo) aufsteigend: *ochsenheimeri* Z. — *Minor* Tutt kann innerhalb dieser Rassen auftreten, wie auch die *Variabilität* hinsichtlich des Zusammenfließens der Flecken unter allen Formen ziemlich die gleiche zu sein scheint. Es kommen übrigens wohl auch alle von Vorbrodt systematisierten Fleckenkombinationen vor, die bei der Art bereits früher größtenteils benannt waren, wie *citysi* Hb. = *trimaculata* Vorbr., *confluens* Dziurz. (selten, ein Exemplar Waidbruck 20. Juni 1906), *communimacula* Selys = *apicalimaculata* Vorbr. (Sarcatal Ende Juni 1924), usw. *Tutti* Reb., Stücke mit breitem, gewellten Hinterflügelrand und grünem Schimmer aberativ unter der Art, häufiger unter *ochsenheimeri*, selten unter *manni*. Selten finden sich auch Stücke, bei denen Fleck 6 verschwindet. Solche Exemplare sind von *stoechadis=dubia* Stgr. oft nicht leicht zu trennen. Ich besitze solche Tiere aus Sigmundskron und Mezzo-

lombardo; sie sind der *quinquemaculata* Vorbr. zuzurechnen.

Noch häufiger als *lonicerae* Schev. traf ich *filipendulae* auf Abwegen. Ich notierte Mischkopulationen: *filipendulae* ♂ × *lonicerae* Esp. ♀ (Mezzolombardo), *filipendulae* ♂ × *stoechadis* ♀ und umgekehrt (Le Sarche, Mendel), *filipendulae* ♀ × *ephialtes = coronillae* ♂ (1. Juli 1903 Terlan), *manni* ♂ × *meliloti = teriolensins* ♀ und umgekehrt (mehrfach Bellamonte-Travignolotal), schließlich *filipendulae* ♀ × *Syntomis phegea* L. ♂. [*filipendulae* ♀ × *transalpina = Zickerti* Hofm. ♂ Mt. Gennaro bei Rom, Juli 1907.]

Z. transalpina Esp. Die häufigste *Zygaene* Südtirols. Ueberall, die heißesten Täler bevölkernd wie die hohen Alpen. Ich fand das Tier vereinzelt noch in den Eisregionen des Ortler und Adamello und der Presanella; es erreicht hier Höhen von fast 3000 m. Am Stilfser Joch, dem Piz Umbrail, fliegt die Art noch zahlreich auf 2700 m. Die Flugzeit währt außerordentlich lange, beginnt im Tal manchmal schon in den ersten Maitagen (7. Mai 1921 Vilpian) und währt im Hochgebirge bis in den September (10. September 1925 Gantkofl). Ich glaube nicht an eine zweite Generation.

Was die Gestaltung der Art anbetrifft, so finden wir zunächst in den warmen Tälern die prächtige, volltönige, sehr große und ziemlich kräftig gerandete *athicaria* Bgff., besonders verbreitet im Bozner Gebiet. Ich fand diese Rasse vielfach früher als *ferulae* Led. angeführt, kenne sie übrigens auch noch aus recht hohen Lagen, wie Weislahnbad 1400 m, Vetriolo 1700 m, Mendel etc. Ein Riesenexemplar (♀) von fast 43 mm Spannweite erbeutete ich am 10. Juni 1925 bei Sigmundskron, während Tiere mit 37 bis 38 mm Spannung auch schon recht ansehnliche Individuen sind und im fraglichen Gebiet vielfach angetroffen werden. Aus der Gruppe *alpina* Bsd., welche Bezeichnung Burgeff auf die Gesamtheit der Zentral- und Nordalpenrassen angewendet wissen will, hebt er zunächst noch die Ortlerasse als *jugi* (n. n. für *altissima* Bgff.) heraus. Ähnlich dieser sind die in den Oetzälern und den Dolomiten fliegenden Rassen. Auf der Mendel, wo die erwähnten Populationen sich zusammenfinden, treten folgerichtig allerlei Mischformen auf; am zahlreichsten sind dunkle, zarte Tiere mit zackigem, verhältnismäßig breitem Hinterflügelrand und der Neigung zu kleiner Fleckenbildung. Hellrote und fleischfarbene Stücke traf ich in nennenswerter Anzahl. Das Verhältnis solcher hellen Tiere

zur Gesamtheit der dort sehr zahlreichen Art scheint mir um so größer, je weiter die Flugzeit vorgeschritten, wobei natürlich ausgebleichte Exemplare nicht in Betracht gezogen werden dürfen.

Die hier festgestellte Neigung zur Reduktion der Flecken findet sich bei allen Höhenrassen, besonders hinsichtlich des Fleckens 6 bemerkenswert. Fünffleckige Stücke trug ich öfters ein von der Mendel, aus dem Fleimstal, vom Lusiapaß, Karerseegebiet und der Brenta (Grostépaß). Ueberhaupt muß festgehalten werden, daß allerorten die Art innerhalb der Populationen stark variiert, daß die angeführten Charakteristika für Tal- und Höhenformen natürlich nur im Großen und Ganzen aufzufassen sind. So begegnet man nicht selten Tieren, die dem Typus der *maritima* Oberth. oder *italica* Dziurz. entsprechen, wie auch *astragali* Bkh. konforme Stücke wohl überall mit vorkommen. *Cingulata* Hirschke fing ich ein einziges Mal im Tal: Juni 1906 bei Atzwang, dagegen mehrfach unter den kleinen alpina-Rassen: Mendel, Hochwart, Ortler, Rollepaß. Die bereits von der Mendel erwähnten hellen Formen: *pallens* Ziegler, *rosea* Obth., sieht man unter allen Kolonien. Ganz selten habe ich gelb getönte Tiere angetroffen; eine *flava* Dziurz. ♀ notierte ich am 7. Juli 1899 von Raßes, ein zweites am 31. Juli 1925 aus dem Eggental.

Mischkopulationen: *athicaria* ♀ × *achilleae* Esp. ♂ (Atzwang, Terlan); *athicaria* ♂ × *stoechadis* Bkh. ♀ (Mezzolombardo). [*transalpina* = *boisduvalii* Costa ♀ × *Synthomis phegea* L. ♂ Sabiner Gebirge 15. Juli 1914.]

Z. ephialtes L. In den Tälern bis etwa 1000 m, selten wenig höher aufsteigend, von Franzensfeste und Natturns an südwärts sehr gemein und hauptsächlich in der Form *trigonellae* Esp., spärlicher als *coronillae* Esp. auftretend. Burgeff trennte diese Rassen des Etsch- und Eisaktals als var. *meridionalis* ab und geht dabei von der Voraussetzung aus, daß der sechste Fleck nur als „zuweilen angedeutet“ zu betrachten wäre. Ich glaube, daß echte *coronillae* aber an manchen Stellen in hohem Prozentsatz auftreten, wie z. B. überall bei Terlan - Andrian - Nals - Prissian - Lana. Unter beiden Formen finden sich ab und zu Aberrationen mit zwei Punkten auf den Hinterflügeln: *wuřdorffi* Hirschke = *coronillae* - *quinquemaculata* - *bipunctata* Vorbr. und *bahri* Hirschke = *coronillae* - *bipunctata* Vorbr.

Eine *medusa* Pall. fand ich im Juli 1901 bei Brunneck, wo ich seitdem nicht mehr sammelte; es handelt sich, da rotgefleckte Formen, wie rotflüglige, meines Wissens

in südtiroler Gebiet nicht auftreten, vielleicht um ein aus Kärnten eingewandertes Exemplar. Flugplätze dieser Form befinden sich im Drautal ganz nahe der Grenze.

Die Falter bevorzugen neben Skabiosen Brombeerblüten.

Mischkopulationen: *trigonellae* ♂ × *cynarae* Esp. ♀ (Mendelstraße), *coronillae* ♂ × *filipendulae* L. ♀ (Terlan), *trigonellae* ♀ × *S. phegea* L. ♂ (Sarntal).

Z. fausta L. fing ich in einem Exemplar 1902 bei Mais; spätere Besuche an der gleichen Stelle lieferten kein Ergebnis. Da ich auch von keiner anderen Seite über Funde der Art von dort hörte, ist es möglich, daß es sich auch bei diesem Tier um ein zugeflogenes Exemplar handelte.

Z. carniolica Sc. Diese Zygaene, über die bereits bändeweis Literatur vorliegt, ist in Südtirol weit verbreitet, meist auf eng begrenzten Fluggebieten, die etwa bis ins Mittelgebirge vordringen. Die höchstgelegenen Stellen, an denen ich die Art beobachtete, sind die Hänge des Gantkofl und des Mt. Roën; sie liegen hier auf 1700 bis 2000 m. Die Flugzeit dehnt sich von Mitte Juni (8. Juni 1921 Mais) bis in den Spätherbst aus. Im September fand ich sowohl auf der Mendel wie im Fleims- und Gadertal frische Tiere in Anzahl. Merkwürdig ist das Auftreten der Art in ganz kleinen isolierten Kolonien an einigen Stellen des Etschdamms zwischen Sigmundskron und Lana, wo die topographischen Verhältnisse allenthalben ganz gleich sind und keinen Grund zu solchem Sichabschließen erkennen lassen.

Außerordentlich vielgestaltig erscheint das Tier auf allen Flugplätzen. Eine Lokalrasse mit ausgesprochenen Merkmalen konnte ich nirgends feststellen außer bei der auf den Höhen der Mendel und des Nonstals fliegenden Population. Hier zeigt sich auffallend eine starke Neigung zur Reduzierung des sechsten Fleckens, der manchmal nur noch als schmaler Strich erscheint, oft auch nur noch die weiße Berandung übrig lassend. Die Grundtönung der Rasse ist tiefschwarz, mit geringem Glanze, die Flecken der verhältnismäßig großen Tiere durchweg klein, aber meist breit weiß, sehr vereinzelt gelb gesäumt; sie bleiben fast stets isoliert. Ränder der Hinterflügel ziemlich breit. Das Rot ist allenthalben frisch karmin, hie und da etwas dunkler, satter. Ich benenne die Mendelrasse **mendolensis** Dhl. Selten finden sich hierunter als individuelle Aberrationen Stücke ohne weiße Umrandung der Flecken: *pseudoberolinensis* Bgff., Uebergänge zu *tricolor* Obth. und *amoena* Stgr.,

wie gesagt, innerhalb der Mendelrasse nur andeutungsweise. Ebenso wie die Behaarung des Thorax bald weiß bald schwarz erscheint, treten Exemplare mit oder ohne Hinterleibsring auf (*cingulata* Dziurz.), etwa im Verhältnis 2 : 1.

Im allgemeinen liegen bei den anderen mir bekannten Flugplätzen die Verhältnisse ähnlich wie auf der Mendel. Nur läßt sich die Neigung zu den gerade für *mendolensis* charakteristischen und hier vorherrschenden Erscheinungen dort eben nicht feststellen. Diese Populationen zeigen besonders in den südlichen Tälern (unteres Eisack = Etschtal, Fleims = Travignolo-, Eggen-, unteres Sarntal und untere Hänge des Ritten, Ausgang des Nonstals bis Denno, Sarca-, Suganertal, Baldohänge usw.) ein helles Rot und vergrößerte Flecken, erscheinen also als Uebergangsformen zu *diniensis* H. & S., vielleicht *dinioides* Bgff.

Fortsetzung folgt.

Zusammenstellung

der in den Jahrgängen 1 bis 40 der Entomologischen Zeitschrift erschienenen faunistischen Mitteilungen über Großschmetterlinge.

Von Albert Hepp, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung)

- Glatzer Gebirge:** *Pteretes matronula*, P. v. Schick, 2, 1888, p. 38.
- Görz:** Macrolepidopteren von — und Umgebung, J. Hafner, 24, 1910, p. 20.
- Göttingen:** *Aulia tau* ab. *nigerrima* 10, 1896, p. 100.
- .—: *Odezia tibiale*, Finke, 16, 1902, p. 2.
- .—: Entomologisches aus meiner Heimat (Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Spanner), Finke, 32, 1918, p. 38.
- Gothland:** *Parnassius apollo* L. von der Insel —, A. Pagenstecher, 26, 1912, p. 93.
- Gradiska:** Ein neuer Fundort von *Colias crocea* Fourc. ab. *coerulea* Verily, Dragoni = Rabenhorst, 26, 1912, p. 115.
- Groß-Glockner:** Meine 10. entomologische Exkursion im — gebiet 1894, (Tagfalter, Spinner, Bären, Zygaenen), H. Locke, 8, 1894, p. 153.
- .—: *Arctia quenseltii* Payk. in zwei Monaten, M. Machacek und J. Thurner, 32, 1919, p. 98.
- Halle (Saale):** *Lycaena arcas*, F. Bander mann, 27, 1913, p. 71.
- .—: Schwarze und braune *pinastri* L. bei —, F. Bander mann, 27, 1914, p. 274.
- .—: *Satyrus briseis* und *semele* Latr., F. Bander mann, 30, 1916, p. 62.
- .—: Bemerkungen zu dem Fund von *Cardarodus altheae* Hb., F. Bander mann, 35, 1921, p. 44.
- Hamburg:** Eine neue Abart von *Acronycta menyanthidis* ab. *sartorii*, m. Abb., E. Hockemeyer, 18, 1904, p. 29.
- .—: Aberrationen von Herrn H. Bunge = Billwärder (Hamburg) (*A. populi* L.; *M. tiliae* L.), M. Gillmer, 19, 1905, p. 90.
- .—: *Agrotis lidia* Cr., E. Sartorius, 20, 1906, p. 93.